

Joachim Dressler, Lehrer  
(16)Pfieffe üb.Melsungen

### Die Volksschule P f i e f f e

Wenn wir am 7. und 8. Juli 1956 das 50jährige Bestehen des Schulhauses in Pfieffe als Schul- und Heimatfest begehen, so möchten wir an diesen Tagen auch einiges über die Entwicklung der Schule und die dort wirkenden Kräfte hören. Diesem Wunsche sollen meine nun folgenden Ausführungen, die sich im wesentlichen auf die Schulchronik stützen, gerecht werden. Die Chronik der Schule Pfieffe wurde am 25. Juli 1878 von dem damaligen Lehrer Sauer angelegt. Von diesem Zeitpunkt an können wir fast lückenlos die Entwicklung der Schule verfolgen, da es Pflicht des jeweiligen Schulleiters ist, durch entsprechende Eintragungen wichtige Ereignisse aus dem Leben der Schule und der Gemeinde in der Chronik festzuhalten.

Über die Entstehung der Schule und den Zeitpunkt ihrer Gründung wissen wir nichts Genaues. Während in den meisten Pfarrdörfern Kirchenschulen vor dem Dreißigjährigen Kriege bestanden (nachweisbar z.B. in Weidelbach 1601), war dies in Pfieffe nicht der Fall. Dies hatte verschiedene Gründe. Zunächst einmal hatte das Kirchenpatronat nicht wie in den Nachbarorten der Landgraf inne, sondern die Abtei Hersfeld<sup>1)</sup> seit alten Zeiten. Praktisch allerdings war Landgraf Moritz der Gelehrte nach 1600 politischer wie kirchlicher Herr. Er ließ aber die Dinge laufen wie sie waren. Aber auch die Einwohner, die großen Wert auf die Kinder als Helfer in der Landwirtschaft legten, dürfte ein Großteil Schuld treffen. Erst nach 1648 wurden die Opfermänner (= Küster) als Schulmeister bestellt.

Im Dreißigjährigen Krieg hat Pfieffe schwer gelitten. 1625 erschossen die wohl verzweifelten Bauern zwischen Pfieffe und Bischofferode einen Reiter Tillys. Daraufhin wurden beide Dörfer von den rächenden kaiserlichen Truppen niedergebrannt. Von 98 Häusern blieben nur die Kirche - wenn auch beschädigt - und ein Haus übrig. 1645 waren erst 10 Häuser wieder aufgebaut.

Der erste nachweisbare Inhaber der Schulstelle in Pfieffe war um 1800 der Schullehrer George M ä n z , dessen Nachkommen heute noch hier wohnen. Nach dessen Tode folgte ihm Johannes S c h r ö d e r

---

1) In dem "Breviarium Lulli", des Gründers von Hersfeld, lesen wir, daß "P h i o p h a" Besitz des Klosters Hersfeld war.

und nach dessen Versetzung nach Eltmannshausen Heinrich Z e i ß aus Rechtebach. Zeiß wurde 1846 nach Kirchhof versetzt. Im Jahre 1847 wurde die Stelle durch den Lehrer Conrad E c k h a r d t aus Mühlbach besetzt, der bis zum 1. Oktober 1877 blieb. Ihm folgte der Begründer unserer Schulchronik, der Lehrer S a u e r , der am 1. April 1899 pensioniert wurde.

Bis zum Jahre 1840 wurde im Sommer an jedem Mittwoch und Sonnabend drei Stunden Unterricht erteilt. Auch der Sonntag wurde zum Unterrichten benutzt. Von Michaeli (29.9.) bis Ostern war an jedem Wochentage vormittags Unterricht. - Von 1840 an wurde an vier Wochentagen vormittags drei Stunden im Sommer und Winter unterrichtet. - Durch die "Allgemeinen Bestimmungen" von 1872 wurde die hiesige Schule eine Halbtagschule mit einer täglichen Unterrichtszeit von fünf Stunden im Sommer und Winter.

Die genannten Lehrer, außer Schröder, der noch sehr jung war, beschäftigten sich neben der Schularbeit noch mit der Landwirtschaft; denn das jährliche Einkommen von 300 bis 450 Mark war äußerst dürftig. Jeder Lehrer hatte mit Nahrungs- und Geldnot zu kämpfen. Dabei gehörte PfiEFFE in damaliger Zeit noch zu den besseren Schulstellen. Im Jahre 1868 wurde das Einkommen auf 630 Mark und 1873 auf 840 Mark erhöht.

Das S c h u l h a u s war sehr klein und beschränkt. Es war damals wohl das armseligste Haus im ganzen Dorf - wie überall. Im untersten Stock war die Schulstube, unter der sich der Kuhstall und Keller befanden. Neben der Schulstube lag eine kleine enge Küche. Im zweiten Stock befand sich die Lehrerwohnung, bestehend aus Stube und Kammer. Schließlich billigte man dem Lehrer noch zwei Schweineställe zu. - Im Jahre 1863 wurde eine Scheune an das Haus gebaut, die aber 1878 zu einer Stube und einem Holzstall umgebaut wurde. Dem Schulhause gegenüber wurde gleichzeitig eine neue Scheune errichtet. - Durch die "Allgemeinen Bestimmungen" von 1872 wurden eine Violine, eine Rechenmaschine, ein Globus, ein Kreidezirkel, einige Karten und ein Schrank gekauft.

Von den Lokalschulinspektoren sowie den Oberschulinspektoren, die als Pfarrer damals die Lehrer zu beaufsichtigen hatten, soll hier weiter nicht die Rede sein.

Auf den Lehrer Sauer folgte im April 1899 der Lehrer M ö l l e r aus Wettelingen, dem am 16. Juni 1903 die Schulstelle in Wolfershausen übertragen wurde. Erst am 16. August 1903 kam Lehrer F e y

aus Veckerhagen nach Pfiel. Er amtierte bis Ende Mai 1906 hier und wurde nach Schwarzenhasel versetzt. Während seiner Amtszeit wurde am 24. August 1904 mit dem Bau (Kostenvoranschlag: 25 000 Mark) unseres jetzigen Schulhauses begonnen. Herrn Fenner aus Spangenberg wurde der Neubau übertragen. Durch gutes Wetter begünstigt, konnte das Haus schon im Oktober 1904 im Rohbau fertiggestellt werden. Der Chronist vermerkt am 31.12.1904 hierzu: "Für viel Geld wird verhältnismäßig schlecht gebaut, nicht in bezug auf Material und Ausführung der Arbeiten, sondern in bezug auf die gesamte Anlage; der Entwurf stammt von dem Straßenmeister Herrn Abmann zu Elbersdorf. Die Gemeindevertretung, welche durch Genehmigung (wenn auch stillschweigende) zu demselben ihre Zustimmung gegeben hat, wird noch manchen Vorwurf einstecken müssen. Die Hauptschuld trifft jedoch den jetzigen Bürgermeister, Herrn Kuhleber, der alles so anlegen läßt, wie er es für gut befindet und niemand um Rat fragt."

Nach dem Weggang des Lehrers Fey wurde bis Ende August 1906 die hiesige Schulstelle vertretungsweise von den Lehrern Bachmann (Bischofferode) und Jungermann (Weidelbach) versehen. Am 1. September 1906 wurde sie dem Lehrer Kraft R o m p f , der bisher in Reichenbach amtiert hatte, übertragen. Er bezog am 7.9.1906 das neue Schulhaus. Der Unterricht wurde jedoch bis zu den Herbstferien im alten Schulhaus durchgeführt. "An einem Sonntag in den Ferien fand die Einweihung des neuen Schulhauses statt. Es war prächtiges Oktoberwetter. Nach einem Umzug durch das Dorf mit Musik sangen die Schulkinder bei der alten Schule "Bis hierher hat mich Gott gebracht". Der Herr Ortschulinspektor Gerlach, Hochehrwürden, sprach herzliche Abschiedsworte. Bei der neuen Schule wurde "Tut mir auf die schöne Pforte" gesungen. Danach hielten der Kreisschulinspektor Schmitt, Hochwürden, und der Landrat von Aschhoff, Hochwohlgeboren, zündende Ansprachen. Der Lehrer schloß die Tür auf, nachdem vorher "Lobe den Herren" gesungen worden war. Danach wurden die Kinder mit Kaffee und Backwerk bewirtet; die Musik spielte in der Wirtschaft zum Tanz. Die Gemeindevertretung und die geladenen Gäste tranken in der Lehrerwohnung ein Glas Bier."

Am 16. November 1906 wurde auch die zweite Schulstelle mit dem Lehrer Oskar H o m b u r g aus Kassel besetzt. Während die erste Lehrerstelle mit jährlich 1200 Mark Grundgehalt dotiert ist, werden für den zweiten Lehrer nur 1000 Mark angesetzt.

Am 1. Mai 1908 wurde dem Lehrer Rompf die Schulstelle in Gilfershausen bei Bebra übertragen. In der Zeit der Vakanz wurde die

wurde die hiesige Schulstelle von den Herren Pfarrer Gerlach und Lehrer Homburg versehen. Am 1. August 1908 wurde die erste Lehrerstelle dem Lehrer Ludwig S c h r ö d e r , der bisher an der Schule Roppershain bei Homberg angestellt war, übertragen. - Die Schülerzahl betrug am 1.9.08.: 50 Knaben und 64 Mädchen, insgesamt also 114 Schulkinder. Lehrer Homburg ging am 1. Oktober 1908 als zweiter Lehrer nach Hönebach. Seine hiesige Stelle wurde erst am 1. Oktober 1909 von dem Schulamtsbewerber Karl W i l h e l m aus Allendorf an der Werra besetzt, der bis zum 1. April 1911 hier amtierte und dann nach Kleinwach bei Allendorf versetzt wurde.

(Von den 17 Obstbäumchen und 8 Lindenbäumchen, die 1908, vorhanden waren, steht nur noch ein Apfelbaum, der alle zwei Jahre Früchte trägt. Die Anpflanzung neuer Bäume auf dem Schulhof ist seit Jahren wünschenswert. - Die Schulwiese, die 24 a groß ist, wurde 1910 von dem Landwirt Paulus Böttiger zu der ersten Lehrerstelle für 750 Mark angekauft. Der Schulgarten für die erste Stelle ist 7,29 a groß, der zweite 3,79 a.)

Am 1. Mai 1911 kam Lehrer Z i m m e r m a n n , der bisher als zweiter Lehrer in Röhrenfuth tätig war, in die hiesige zweite Stelle. Am 1. Oktober 1914 verließ Lehrer Schröder die hiesige Gemeinde, da ihm die Schulstelle in Obermelsungen übertragen worden war. Lehrer Zimmermann versah die erste Stelle und richtete eine Halbtagschule ein. Da er am 20.8.1916 zum Wehrdienst einberufen wurde, mußte der Unterricht vertretungsweise von den Lehrern Jungermann (Weidelbach) und Weidemann (Vockerode) erteilt werden. Am 1. November 1916 kam der Schulamtsbewerber K a m m nach Pfieffe, der am 1. November 1917 erneut zum Wehrdienst einberufen wurde. Wieder mußten Lehrer Jungermann und erstmalig eine Lehrerin, Fräulein Albert (Bischofferode), die Vertretung übernehmen. Vom 1. Februar 1918 bis 1. April 1920 versah auftragsweise der Schulamtsbewerber R. G l u t h die zweite Stelle. Am 26. Januar 1919 kehrte Lehrer Zimmermann aus dem Felde in die Heimat zurück und nahm am 24.2.1919 den Unterricht in der Oberstufe wieder auf. An die Stelle des Lehrers Gluth trat am 1. April 1920 der Lehrer Wilhelm B a t t i g e aus Westpreußen, der infolge des Absinkens der Schülerzahl am 1. Oktober 1924 an die zweite Schulstelle nach Fürstehagen versetzt wurde. Die Schule Pfieffe war nun einklassig. Eine Parallelerscheinung finden wir im Jahre 1955.

Durch eine ministerielle Verfügung wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 die geistliche Orts- und Kreisschulaufsicht aufgehoben. An ihre Stelle trat die staatliche Schulaufsicht, der Schulrat.

Da zu Beginn des Schuljahrs 1934/35 die Schülerzahl auf 73 gestiegen war, wurde hier eine sogenannte Hilfsstelle eingerichtet, die vorübergehend nacheinander mit dem Schulamtsbewerber E.H o f f - m e i s t e r (Kassel) und dem Hilfslehrer Jakob K a i s e r (Kassel) besetzt war. Ihnen folgten jeweils nur für kurze Zeit die Lehrerinnen Fräulein E. H a m m a n n, Fräulein W a h n e r t und Fräulein M. O b e r m a n n. Die Schülerzahl war 1935 auf 79 gestiegen, und am 1.7.1935 wurde die Hilfsstelle wieder in eine zweite Planstelle umgewandelt, die am 1. Oktober 1935 dem Lehrer W. D i c k h a u t, der bisher die zweite Stelle in Altenstadt (Landkreis Kassel) versehen hatte, übertragen.

Im August 1940 wurde die Volksbücherei Pfieffe eröffnet, die gegenwärtig über 141 Bände verfügt, aber leider nur wenig benutzt wird.

Da Lehrer Dickhaut, der bereits zu Beginn des Krieges bis 17.8.1940 Soldat war, am 27.6.1944 erneut zur Wehrmacht einberufen worden war, wurde seine Stelle vorübergehend von der Laienkraft Frau Ingeburg U l r i c h s aus Danzig und der Schulhelferin Fräulein Thea W a l p e r t bis 1.4.1945 verwaltet. Letztere unterrichtete aber infolge der Kriegsgeschehnisse niemals hier.

Am 5. März 1945, gegen 20 Uhr, stürzte zwischen Pfieffe und Bischofferode, etwa 500 m von dem hiesigen Schulgebäude entfernt, ein alliierter Bomberflugzeug brennend ab. Kurze Zeit darauf erfolgte die Explosion der Bomben. Der Luftdruck war so stark, daß Dächer abgedeckt und zahlreiche Fensterscheiben - besonders in der Schule - zertrümmert wurden.

Am 2. April 1945 - es war der zweite Ostertag - rollten amerikanische Panzer den ganzen Tag über durch das Dorf. Auf Anordnung der amerikanischen Militärregierung fiel der Unterricht bis zum 5. Dezember 1945 aus. Lehrer Wilhelm B a t t i g e, der bereits vom 1.4.1920 bis 1.10.1924 hier tätig war, nahm am 6.12.1945 mit 76 Kindern den Unterricht wieder auf. Am 16. Juni 1946 trafen hier 130 Heimatvertriebene aus dem Sudetenland ein, von denen 16 schulpflichtige Kinder aufgenommen wurden. - Der Schulhelfer Rudolf S a n d r o c k aus Spangenberg übernahm am 17.6.1946 die ersten drei Schuljahre und unterrichtete hier bis Ende Mai 1947. Sein Nachfolger in der Zeit vom 1.7.1947 bis 1.4.1948 war der aus dem Sudetenlande stammende und in Nausis wohnende Schulhelfer Wolfgang B i e d e r m a n n. - Am 31. Januar 1947 ging Lehrer W. Battige erneut in den Ruhestand und am 10. Mai 1947 nahm Lehrer Dickhaut seinen Dienst wieder auf. Am 1.4. 1948 wurde er auf eigenen Wunsch an die Stadtschule Melsungen versetzt.

Lehrer Zimmermann (geb. 12.2.1879), der 34 Jahre bis zum 1.4.1945 im hiesigen Schuldienst tätig war, verstarb am 28. April 1951 und wurde auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt.

Da am 1. April 1948 die Schule Pfieffe praktisch ohne Lehrer war, übernahm der aus Berlin stammende Rektor Gustav G e o r g i am 7. April 1948 die erste Stelle, und der zuletzt in Schwetz an der Weichsel tätig gewesene Lehrer Friedrich B a t t i g e verwaltete die zweite Stelle. Die Schülerzahl belief sich in beiden Klassen auf insgesamt 80. Da Rektor Georgi mit dem 30.6.1949 wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amte schied, wurde Lehrer Heinrich S c h e r z aus Altenbrunslar mit der Verwaltung der ersten Lehrerstelle beauftragt, der am 1. November 1949 als erster Lehrer nach Hesserode versetzt wurde. Rektor Georgi, der am 7. Juli 1955 mit seiner Ehefrau nach Kassel übersiedelte, hat sich in Pfieffe sehr verdient gemacht. Er versah das Organistenamt, leitete den Kirchenchor und betreute die 1949 gegründete Laienspielgruppe "Geselligkeit" mit viel Geduld und großem Können.

In die hiesige Amtszeit des Lehrers Scherz fällt am 15.10. 1949 die Einweihung des Haltepunkts Pfieffe, um dessen Erstellung sich Bürgermeister Strube und Pfarrer Walter Lotz in uneigennützig Weise bleibende Verdienste erworben haben.

Am 1. November 1949 wurde der Lehramtsanwärter Joachim D r e s s l e r , wohnhaft in Spangenberg, mit der Verwaltung der ersten Stelle beauftragt und hatte das 5.-8. Schuljahr sowie das 4. Schuljahr in einzelnen Fächern zu unterrichten. Lehrer F. Battige wurde die Schulleitung übertragen. Am 1. Juni 1950 erhielt er die erste Stelle, unterrichtete aber bis zu seiner Versetzung am 14. Juni 1955 nach Wollrode nur in der Unterstufe.

Der Handarbeitsunterricht wurde früher von Frau Anna Katharina K u h l e b e r , danach von Fräulein E i s e n t r ä g e r und in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 31.3.1945 von Frau Elise H o r n erteilt. Im Frühjahr 1946 übernahm Fräulein Paula R e h m diese gewiß nicht immer leichte Aufgabe, die sie heute noch erfüllt.

Lehrer Dressler hatte am 19. September 1953 vor einem staatlichen Prüfungsausschuß seine Staatsprüfung (2. Prüfung) abzulegen und bestand diese mit dem Prädikat "gut". Durch die Versetzung des Lehrers Battige wurde Lehrer Dressler mit Wirkung vom 1. Juni 1955 erster Lehrer und somit auch Schulleiter. Leider ist die Schülerzahl zu Ostern 1955 auf 50 zurückgegangen, so daß die Schule am 14. Juni 1955 einklassig geworden ist. Die Unterrichtsarbeit in solch einem Schulsystem mit einer verhältnismäßig hohen Kinderzahl ist recht schwierig und nervenaufreibend. Es bleibt nach wie vor zu hoffen und zu wünschen, daß die Meßzahl von 55 auf 30 bis 35 (wenigstens für die

Landschulen) herabgesetzt oder eine andere Lösung dieses Problems - ich denke an die Errichtung von Mittelpunkts- oder Zentralschulen - gefunden wird, um den Erfordernissen eines neuzeitlichen Unterrichts gerecht werden zu können.

Besonders hervorzuheben im Schul- und Gemeindeleben (letzteres aus der Sicht der Schule) sind:

1. der Bezirksfeuerwehrtag mit der Übergabe des neuen Gerätehauses am 31. Juli 1950,
2. die Glockenweihe am 28.9.1952,
3. die Beschaffung neuer Schulmöbel (Tische und Stühle) für die Oberstufe am 5. November 1952,
4. die Zeichenausstellung am 30. November 1952,
5. die kostenlose Zuweisung eines Schulfunkgerätes vom Hess. Rundfunk am 9. Juni 1953,
6. das Bezirksschulsportfest am 24. Juni 1953,
7. der Dorfabend am 30. Januar 1954 aus Anlaß der Fertigstellung größerer Bauprojekte in der Gemeinde

und schließlich die schönen Omnibusfahrten und Wanderungen der Schulkinder sowie die vorweihnachtlichen Feierstunden im Saal der Gastwirtschaft Pfetzing. In allen diesen Veranstaltungen kam stets die Verbundenheit der Schule mit der Gemeinde und der Gemeinde mit der Schule nachhaltig zum Ausdruck.

Nachdem in den Sommerferien 1952 die beiden Klassenräume renoviert und für diese im Laufe der Zeit neue Öfen gekauft worden waren, wurden Anfang Dezember 1955 das Dach des Schulhauses ausgebessert und ein Schornstein neu gesetzt. Im Mai 1956 wurden unter der tatkräftigen Leitung und Mitarbeit des Bürgermeisters Opfer neue Abortanlagen geschaffen und die alten beseitigt. Ebenfalls wurde die Aufstellung von Blumenkästen auf den Fensterbänken verwirklicht sowie die Instandsetzung des Treppenhauses und die Erneuerung der Eingangstür durchgeführt. <sup>1)</sup>

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen über die Volksschule Pfieffe.

Trotz der erschwerten Unterrichtsarbeit in unserer ein-klassigen Schule mit gegenwärtig 47 Kindern haben wir es uns nicht nehmen lassen, das 50jährige Bestehen des Schulgebäudes als Schul- und Heimatfest zu begehen. Eingedenk der Worte Goethes "Tages Arbeit, abends Gäste! Saure Wochen, frohe Feste!" wünsche ich dem Schul- und Heimatfest einen guten und harmonischen Verlauf und allen Teilnehmern viel Freude und eine bleibende schöne Erinnerung!

---

1) Freilich bleibt noch - abgesehen von den notwendigen Reparaturen - vieles zu tun übrig, um dem Schulhaus den äußerlich freudlosen Anblick zu nehmen.

Anhang:Schülerzahlen

1919	83
1920	80
1921	77
1922	68
1923	54
1924	47
1925	41
1926	42
1927	39
1928	42
1929	39
1930	47
1931	50
1932	63
1933	69
1934	73
1935	79
1936	78
1937	73
1938	69
1939	71
1940	59
1941 O.	49
1941 H.	58
1942	
1943	
1944 O.	70
1944 H.	76
1945 O.	86
1945 H.	76
1946	
1947	90
1948	80
1949	88
1950	84
1951	72
1952	69
1953	63
1954	59
1955	50
1956	47

1957	47
1958	54
1959	57
1960	67